

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

Nº 273.

Mittwoch den 21. November

1838.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung neuer Zins-Coupons zu den Staats-Schuld-scheinen.
Die neuen Zins-Coupons zu den Staats-Schuld-scheinen, nämlich die Coupons Series VIII. über die Zinsen für die vier Jahre 1839 bis einschließlich 1842, sollen hier in Berlin in der Taubenstraße Nr. 30 von der Kontrolle der Staatspapiere ausgereicht werden und können bei derselben vom 2. Januar 1839 an täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der drei letzten Tage eines jeden Monats — welche zu andern Geschäften bestimmt sind — in Empfang genommen werden. Die Inhaber von Staats-Schuld-scheinen haben diese der Kontrolle der Staatspapiere zu übergeben, zugleich aber ein Verzeichniß derselben beizufügen, worin die Staats-Schuld-scheine nach den Kapital-Beträgen derselben und nach der Nummer und den Buchstaben geordnet einzeln aufgeführt werden, der Kapital-Betrag am Schluß summirt wird und welches mit der Unterschrift des Inhabers unter Angabe des Standes und der Wohnung besiedeln zu versehen ist. Formulare zu solchen Verzeichnissen sind bei der Kontrolle der Staatspapiere unentgeltlich zu haben.

Die neue Series Zins-Coupons wird auf den Staats-Schuld-scheinen zum Beweise der geschehenen Ausreichung derselben abgestempelt werden.

Die Beamten der Kontrolle der Staatspapiere werden es sich angelegen sein lassen, jeden Präsentanten von Staats-Schuld-scheinen ungsäumt abzusertigen, denjenigen aber, bei welchen dies nicht sofort geschahen kann, den Tag bestimmen, an welchem sie sich mit ihren Staats-Schuld-scheinen wieder einfinden können.

Weber die Kontrolle der Staatspapiere noch die Hauptverwaltung der Staats-Schulden kann sich mit irgend Jemand wegen Ausreichung oder Uebersendung der Zins-Coupons in Schriftwechsel einlassen und müssen daher alle Anträge dieser Art unberücksichtigt bleiben.

Die außerhalb Berlin, so wie im Auslande wohnenden Inhaber von Staats-Schuld-scheinen können diese an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Hauptkasse einsenden, und werden solche mit den beigefügten Coupons durch dieselbe zurückgehalten. Die Sendungen von Staats-Schuld-scheinen an die Regierungs-Hauptkasse werden im Innlande portofrei befördert, wenn auf dem Couvert bemerk't wird:

Staats-Schuld-scheine zur Beifügung neuer Zins-Coupons. Auch die Zurücksendung von den Regierungs-Hauptkassen an die Empfänger wird portofrei geschehen. Die Königlichen Regierungen werden dieshalb das Nötige durch ihre Amisblätter bekannt machen.

Berlin, den 6. November 1838.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

gez. Rother. v. Schüze. Beelk. Deek. v. Berger.

Da nach vorstehender Bekanntmachung der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden zu Berlin, die Einführung der Staats-Schuld-scheine zur Verabreichung der neuen Zins-Coupons Series VIII. Nr. 1

bis 8 für die vier Jahre 1839 bis einschließlich 1842 bei der hiesigen Königlichen Regierungs-Haupt-Kasse erfolgen soll, so fordern wir bie in Breslau sich aufhaltenden Inhaber von Staats-Schuld-scheinen hiermit auf, die dazu gehörigen, noch nicht realisierten Zins-Coupons zurück zu behalten; die Staats-Schuld-scheine selbst aber vom 22. b. M. ab, Montags, Dienstags und Donnerstags, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr, in dem Lokale der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse bei unserm Landrentmeister Grust, mittelst doppelter Designation, einzureichen.

Aus diesem Verzeichniß muß

die Nummer, der Buchstabe und der Kapitals-Betrag der Staats-Schuld-scheine;

der Name, der Stand und die Wohnung des Präsentanten hervorgehen, und ist jeder Inhaber von Staats-Schuld-scheinen verpflichtet, um der Haupt-Kasse die Übersicht des Geschäfts zu erleichtera, sämmtliche Staats-Schuld-scheine, welche derselbe besitzt, mittelst einer, eigenhändig unterschriebenen, doppelten Nachweisung, persönlich, oder durch einen, mit schriftlichem Auftrage versehenen Bevollmächtigten, zu übergeben, welche nach dem hinten folgenden Formular in der Art eingerichtet seyn muß, daß nämlich die Staats-Schuld-scheine nach der Reihenfolge ihrer Nummen, und wenn unter einer und derselben Nummer mehrere Staats-Schuld-scheine vorkommen, diese nach der Reihenfolge ihrer Buchstaben dergestalt eingetragen werden, daß sonach zuerst alle Staats-Schuld-scheine à 1000 Thaler, demnächst die über 500 Thlr., 400 Thlr., 300 Thlr., 200 Thlr., 100 Thlr., 50 Thlr., 25 Thlr., speciell zu verzeichnen sind, und am Schlusse der Nachweisung die Summe des Betrages zu ziehen ist.

Von diesen doppelt eingehenden Nachweisungen behält die Regierungs-Haupt-Kasse ein Exemplar, das zweite wird, mit der Empfangs-Bescheinigung versehen, dem Präsentanten zurückgegeben, damit derselbe gegen Zurücknahme dieser quittirten Duplicats-Nachweisung, nach Eingang der mit Coupons versehenen Staats-Schuld-scheine, selbige wieder in Empfang nehmen kann.

Die von der unterzeichneten Regierung nicht reffortirenden Institute unb Kassen, welche im Besitz bedeutender Beträge von Staats-Schuld-scheinen sind, können diese, wenn die ihnen vorgesetzten Behörden solches vorziehen, unter Beifügung eines gleichen Verzeichnisses, direkt an die Kontrolle der Staatspapiere einsenden, welche solche dann, unter Beifügung der neuen Coupons, an die Institute und Kassen selbst zurückzuschicken wird.

Auswärts, in unserm Verwaltungs-Bezirk wohnende Staatsgläubiger haben ihre Staats-Schuld-scheine unter pünktlicher Beobachtung der vorgeschriebenen Form und des doppelt gefertigten Verzeichnisses, unter Angabe des Kreises, zu bem ihr Wohnort gehört, gleichmäßig an die hiesige Königl. Regierungs-Haupt-Kasse unmittelbar einzusenden, wobei wir zu-

Wissenschaft und Kunst.

— In der Versammlung der historischen Sektion der Gesellschaft für vaterländische Cultur am 15. Novbr. gab der Secrétaire derselben Nachricht über die für den zweiten Band der Sammlung Schlesischer Geschichtschreiber bestimmten Quellschriften. Diese sind, erstens, die lateinische sogenannte große Legende, eigentlich Lebensbeschreibung der heiligen Hedwig, welche bisher nur im Auszuge und in deutscher Uebersetzung bekannt war. Unter vielen vorhandenen zum Theile sehr schönen Handschriften auf Pergament ist die der Bibliothek des hiesigen Domkapitels, obgleich nicht Original, doch entchieden die beste, wird dem Abdrucke zum Grunde gelegt und diesem die Heiligspredigungsbulle nach dem Originale hinzugefügt werden, weil die bisherigen Abdrücke derselben ungenau sind. — Zweitens, das noch nicht gedruckte Leben der Herzogin Anna, Schwiegertochter der heiligen Hedwig und Gemahlin Herzog Heinrichs II. der am 8. April 1241 in der Schlacht bei Wahlstatt blieb, aus einer ehemals dem Breslauer Klaren-Stift, nur der Universitätsbibliothek gehörigen schönen Handschrift des 14. Jahrhunderts. — Hinzugefügt werden aus derselben Handschrift einige früher bereits in einer Zeitschrift, doch ohne nötige Erläuterungen mitgetheilte Nachrichten über die von der Herzogin Anna bewirkte Stiftung und älteste Geschichte des Klarenstifts in Breslau. — Drittens, aus dem Haupturkundenbuche des Domkapitels, die älteste noch vorhandene Chronik der Bischöfe von Breslau vom Jahr 1050 bis zum Jahr 1456, zu welcher Zeit sie geschrieben ist. — Viertens, aus dem Originale, die vom Abte Jodocus von Ziegenhals verfaßte, bis zum Jahr 1429, dann von dessen Nachfolger Benedict Johnsdorf bis 1470 geführte, dann von noch acht anderen Mitgliedern des Klosters bis zum Jahr 1779 in Absäzen fortgesetzte Chronik des Augustinerstifts der heiligen Jungfrau Maria auf dem Sande bei Breslau. — Fünftens, aus dem Originale, die von dem Mönche Nicolaus Li-

benthal verfaßte und bis 1503 geführte, dann von acht verschiedenen Mitgliedern des Stifts bis zum Jahr 1692 fortgesetzte Chronik des Klosters der Prämonstratenser zum heil. Vincenz anfänglich bei, dann in Breslau. — Hierauf werden 20, theils bereits von Breiquigny, Schannat, Dölliner, Bodmann und Bozek gedruckte, theils noch ungedruckte Briefe des dreizehnten Jahrhunderts an Schlesische Herzöge oder diese betreffend folgen, welche bisher von den Schlesischen Geschichtschreibern gar nicht benutzt worden sind, und sämmtlich durch die hier so nötigen Erklärungen zugänglicher gemacht werden sollen. — Hauptsächlich betreffen diese Briefe den Herzog Heinrich IV. von Breslau, welcher in der Geschichte seiner Zeit eine nicht unwichtige Rolle spielte. Die noch ungedruckten befinden sich in einer ehemals dem Augustinerstift in Sagan gehörigen Handschrift der Briefe des Peter de Vinea, und sind vom Kaiser Friedrich II. an Boleslaus II. von Liegnitz, vom Papste Innocenz VI., zwei Cardinalen, dem Könige Ottokar dem Siegreichen von Böhmen und Rudolf von Habsburg an den Herzog Heinrich IV. gerichtet. — Die Geschichtschreiber der Hohenstaufen werden daraus ersehen, daß Friedrich II. auch mit den Herzögen Heinrich I., II. und Boleslaus II. von Schlesien in Verbindung stand, und daß Rudolf von Habsburg, ehe er seinen Zug gegen Ottokar von Böhmen unternahm, sich bemühte, Heinrich IV. von Breslau zu gewinnen und überhaupt die Neussischen und Polnischen Fürsten für sich zu stimmen. — Ein fast gleichzeitiger Aufsatz, welcher aus dem Kloster Raudnitz in Böhmen stammt, gibt noch interessante Nachrichten über einige Ereignisse welche in Böhmen nach dem Tode König Ottokars im Jahr 1278 stattfanden, und über den Anteil, welchen Herzog Heinrich IV. von Breslau daran hatte. — Da eine Anzahl der Unterzeichneten zum ersten Bande der Sammlung Schlesischer Geschichtschreiber dessen Annahme verwirkt, eine weit größere sich von der weiteren Unterstützung der Sache losgesagt hat, so wird zum zweiten Bande ein Verzeichniß derjenigen

gleich anzuführen, daß bei Versendung der Staats-Schuldscheine mit der Post, die Portofreiheit für solche im Innlande zugestanden ist, wenn auf dem Couvert bemerkt wird:

"Staats-Schuldscheine zur Beifügung neuer Zins-Coupons."

Nach Eingang der Staats-Schuldscheine, die so sorgfältig verpackt werden müssen, daß die Dokumente auf dem Transport weder durch Nässe noch durch andere Zufälle leiden können, erhält der Einreicher die Staats-Schuldscheine ein Exemplar der Nachweisung von der Regierungs-Haupt-Kasse mit der Bescheinigung des Empfanges versehen, portofrei zurück, und wird derselbe verpflichtet, die Absendung der bestehenden Staats-Schuldscheine an die Hauptkasse möglichst zu beschleunigen.

Verzeichnis
über ... Stück Staats-Schuldscheine zur Beifügung der acht Coupons Series VIII. Nr. 1 bis 8 über die Zinsen der 4 Jahre 1839 bis einschließlich 1842, eingereicht von N. N. wohnhaft in N. N. Kreis, Straße, Hausnummer.

Der Staats-Schuldschein				Der Staats-Schuldschein			
Eau-fende Nr.	Nummer.	Buch-stabe.	Betrags Rthlr.	Eau-fende Nr.	Nummer.	Buch-stabe.	Betrags Rthlr.
1	2641	A.	1000	18	1356	C.	200
2	3485	—	1000	14	1356	D.	200
3	6088	—	1000	15	1356	E.	200
4	44735	B.	500	3000	7802	B.	100
5	54527	D.	500	17	15211	F.	100
6	54533	C.	500	18	15301	J.	100
7	1450	C.	400	1500	2386	F.	50
8	2064	B.	400	20	2552	E.	50
9	31206	A.	400	21	15361	B.	50
10	1322	F.	800	22	15364	D.	25
11	33777	B.	800	23	24861	R.	25
12	42558	A.	800	24	25414	H.	25
Latus 6600				Summa 7725			

Breslau den ten November 1838.

Namen N. N.
Stand N. N.

Breslau den 16. November 1838.
Königliche Regierung.

Janan.

* Breslau, 19. Nov. Heute, als am dreißigsten Jahrestage der Allerhöchst verliehenen Städteordnung vom 19. November 1808, fand hieselbst die feierliche Einführung des an die Stelle des verstorbenen Hrn. Oberbürgermeisters Menzel neu gewählten und von des Königs Majestät Allerhöchst bestätigten Ober-Bürgermeisters Herrn Lange statt. Schon am Morgen war dem Herrn Ober-Bürgermeister nicht nur von dem Lehrer-Collegio des Gymnasio zu Magdalena ein lateinisches Gedicht überreicht, sondern derselbe auch Seitens des Kgl. Gymnasiums zu St. Matthias durch deren Direktor Hrn. Professor Dr. Ebenich und den Oberlehrer Herrn Dr. Kryhl beglückwünscht, so wie von dem ehwürdigen Ursuliner-Contvent durch ein Gratulations-schreiben begrüßt worden. Die Feierlichkeit selbst begann schon früh um 9 Uhr auf würdige Weise in der Elisabeth-Kirche durch Gottesdienst, welchem der Herr Introducendus, das hochlöbliche Magistrats-Collegium, die Herren Stadtverordneten, die Herren Bezirksvorsteher und eine große Anzahl hiesiger Einwohner aller Stände bewohnten.

Nach Ablösung eines Liedes predigte Herr Pastor Gerhard über 2. Buch Moses Kap. 33 V. 15:

"Herr, wenn dein Angesicht nicht mit uns geht, so führe uns nicht von dannen hinauf,"

kräftige, inhaltswichtige Worte, und schloß die kirchliche Handlung mit einem Gebete für des Königs Majestät, den Herrn Ober-Bürgermeister und die hiesige Stadtgemeinde.

Nach Beendigung dieser Feierlichkeit wurde der Hr. Oberbürgermeister von dem Stadtverordneten-Vorsteher Hrn. Kaufm. Klocke und Protocollführer Hrn. Seiz auf das Rathaus von seiner Wohnung eingeholt, woselbst sich eine Compagnie der bürgerlichen Schützen und die 18te Bürgergarden-Compagnie aufgestellt hatte, und den Herrn Oberbürgermeister mit klingendem Spiel empfing, hiernächst aber nach dem Rathause marschierte und sich dort abermals zu einem Spalier bis zum Eingange des Fürstensaales aufge-

Unterzeichner gegeben werden, welche dieses patriotische Unternehmen noch ferner zu befördern geneigt sein möchten. — Einige Nachrichten von allgemeinem Interesse werden wir gelegentlich aus jenen Quellschriften mittheilen.

G. A. St.

Die "Urania" bringt eine Sammlung von Briefen Göthe's an die Gräfin Auguste zu Stolberg. Darin findet sich folgendes Dokument der Göthe'schen Religion: "In unsers Vaters Reiche sind gar viele Provinzen! Bleiben wir wegen der Zukunft unbekümmert! Lange leben heißt gar Vieles überleben, geliebte, gehafte, gleichgültige Menschen, Königreiche, Hauptstädte, ja Wälder und Bäume, die wir jugendlich gesät und gepflanzt. Wir überleben uns selbst und erkennen durchaus noch dankbar, wenn uns auch nur einige Gaben des Leibes und Geistes übrig bleiben. Alles dieses Vorübergehende lassen wir uns gefallen; bleibt uns nur das Ewige jeden Augenblick gegenwärtig, so leiden wir nicht an der vergänglichen Zeit!"

Wir haben neulich aus der "Zeitung für die elegante Welt" eine Beurtheilung über Spohr's neueste Symphonie abgedruckt, welche sich eben nicht zum vortheilhaftesten über dieses Werk aussprach. Als Gegenstück zu dieser lassen wir eine Beurtheilung desselben Werkes aus der Leipziger "Musikalischen Zeitung" folgen: "So wenig wir uns auch anmüssen, über irgend ein großes Werk nach einmaligem Hören ein Urtheil zu fällen, eben so wenig sind wir im Stande, den Eindruck zu verschweigen, den dieser von andern Deten her schon gerührte Werk auf die Verfassung und auf uns gemacht hat. Gleich der erste Satz sprach uns ungemein an; das Publikum dagegen ließ ihn still vorüber gehen, wahrscheinlich weil er als erster Satz nicht allein in ernster Haltung, sondern auch in einem dem Wesen nach an die Tessaona anklängenden Innerlichkeit, jedoch mehr freundlich fest als elegisch, erscheinen möchte. Der Satz wirkte jenes Wohlgefallen, das weniger gern laut wird, je tiefere und wohlthuendere Erwartungen es in der Seele anregt. Immer lebendiger hoben

stellt hatte, — und in den besonders ausgeschmückten, mit dem Bildnisse St. Majestät des Königs decorirten Fürstensaal eingeführt. Hier hatten sich außer dem Königl. Preuß. General-Major und Kommandanten von Breslau, Ritter u. Herrn von Stranz und dem Königl. Geheimen Ober-Regierungsrath und Polizei-Präsidenten, Ritter u. Hen. Heineke, inmittelst auch das Hochlöbliche Magistrats-Kollegium, die Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter, die Herren Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter, die Herren Mitglieder der städtischen Verwaltungs-Deputationen und Institute, die Herren Vorsteher der städtischen Kirchen und Schulen, die Herren Stadttäters, die Herren Rektoren der städtischen Gymnasien und Bürgerschulen, die Ehrenwürdige katholische und evangelische Geistlichkeit von den hiesigen Hauptkirchen, die Herren Kaufmanns-Arztesten, die Herren Kapitäns der Schülzen- und Bürgergarden-Kompagnien, das Ober-Vorsteher-Kollegium der hiesigen Israelitengemeinde, die amtshabenden Herren Kunstsäten und die sämtlichen städtischen Subaltern-Beamten aller Grade eingefunden, um dem feierlichen Akte beizuwollen.

Nachdem der von der Königl. Hochlöblichen Regierung mit der Introduktion beauftragte Kommissarius, der Königl. Regierungsrath von Heyden, durch den Herrn Bürgermeister Bartsch und Stadtverordneten-Vorsteher, Stellvertreter Herrn Ludewig, aufs Rathaus eingeholt worden, bestieg der Hr. Kommissarius mit dem Hrn. Oberbürgermeister Lange die dazu besonders errichtete Estrade, und Ersterer sprach hiernächst in einer kräft- und würdevollen Rede, während welcher er die von des Königs Majestät Allerhöchst eigenhändig vollzogene Bestallung dem Herrn Oberbürgermeister bekräftigte, sowohl zu diesem, als auch zu dem Magistrats-Kollegium, dem Kollegium der Herren Stadtverordneten und zu den versammelten Unterbeamten, die Wichtigkeit der Tages heraushebend und alle auffordernd: auf ihrem Standpunkt nach ihren Kräften zum gemeinsamen Ziele — zu m Wohle der hiesigen Komune — zu wirken.

Dies ergriffen brachte hierauf Herr Ober-Bürgermeister Lange in einer herzlichen Gegenrede zuerst seinen Dank Sr. Maj. dem Könige für den ihm zu Theil gewordenen unschätzbaren Beweis seiner Allerhöchsten Huld und Gnade, wendete sich hiernächst an den Königlichen Kommissarius, dessen Geschäftskreis ihn in so vielfache Berührung zur hiesigen Komune bringt, auch ihm für seine bisherige Theilnahme am Wohle der Stadt und dem Gedanken ihrer Verwaltung, den innigsten Dank sagend. Dann sprach der Herr Ober-Bürgermeister zu dem Wohlöblichen Kollegium der Herren Stadtverordneten eindringliche Worte, dabei bemerkend, wie allein durch Eintracht das gute Werk gefördert und die Segnungen der Städteordnung erzielt werden könnten. Mit gleicher würdevoller Herzlichkeit wendete sich demnächst der Herr Ober-Bürgermeister an das Hochlöbliche Magistrats-Kollegium, an die Herren Inspectoren der Kirchen und Schulen, an die Herren Rectoren der städtischen Gymnasien und Bürgerschulen, an die Herren Bezirksvorsteher und zuletzt an die Unterbeamten aller Zweige, ihnen allen ihre Pflichten ans Herz legend und sie nicht minder zum gemeinsamen, ausdauernden Wirken in ihren Berufskreisen ermahnd und auffordernd.

So schloß der feierliche Akt. — Am Nachmittag war zu Ehren des Hrn. Ober-Bürgermeisters ein Festmahl auf der hiesigen Kaufmanns-Börse veranstaltet, welches, außer dem Hochlöblichen Magistrats- und Stadtverordneten-Kollegium die Chefs der hohen Militair- und Civil-Behörden durch ihre hohe Gegenwart verherrlichten. In ein, des Königs Majestät vom Hrn. Ober-Bürgermeister Lange ausgebrettes Lebchoch, wobei darauf hingedeutet ward, daß durch die heute vor 30 Jahren gegebene Städteordnung unser hochverehrter, allgeliebter König, Preußens Bürger von langer Unmündigkeit befreit habe, stiminte die aus 267 Personen bestehende Versammlung begeistert ein, und öffnete dem allgemeinen Frohsinn die Herzen ferner den Toasten: auf das Wohl Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, des Kronprinzessin und des gesammten Königl. Hauses, auf das Wohl des neuen Oberhauptes der Stadt, auf das Wohl und Gedanken der Stadt Breslau und ihrer Bürgerschaft, welche alles zu einer wahrhaft erhebenden, und belebenden Stimmung steigerten. Als daher der Herr Bürgermeister Bartsch darauf aufmerksam machte, daß es sich wohl gezieme, jetzt, wo der Freude Kranz viele Frohe umflechte, auch Dorer zu denken, die mit unverschuldeten Nöth rängen, und deshalb eine Sammlung zum Wohle des Bürger-Instituts vorschlug, fand dies allgemeinen Anklang, der sich in den reichlichen Spenden auf das Schönste verstieß, und auf die würdigste Weise das Festmahl beschloß. Erst am späten Abende trennte sich die, nur von einem Wunsche beseelte Versammlung, daß der Himmel dem neuen theuren Oberhaupt der Stadt Fülle der Gesundheit und Kraft verleihe möge, das Schiff — wie der hochverehrte Dichter des heutigen Festgesanges so treffend sagt. — lange zu leiten und vor Klippen, Fels und Riff zu bewahren.

Berlin, 18. November. Des Königs Majestät haben den seitherigen Regierungs-Referendarlus und Rittergutsbesitzer von Börries auf Stelnack zum Landrat des Kreises Heford, im Regierungs-District Minden, übergnädigt zu ernennen geruht.

sich die drei folgenden Sätze bei gebiegenem Vortrage hervor und riesen alle Hörer zu immer lauterem Beifall auf. Unser eigenes Gefühl sprach so stark für dieses neue Werk des geehrten Mannes, daß wir es, ohne genaue Rechenschaft dafür geben zu können, also eine bestimmte Auseinandersetzung uns vorbehaltend, dem Eindrucke zufolge für seine schönste Symphonie unter allen zu halten geneigt und dafür dankbar sind."

Industrie und Handel.

Stettin, 16. November. Getreide. Von Weizen findet sich jetzt schon mehr zum Verkauf, doch bleiben die Preise, wenn auch nicht neuerdings gestiegen, sehr hoch. In loco wurden zur sofortigen Verschiffung einige kleine Partien neuer 126/127 Pfd. Uckerm. und Märk. zu 74 à 75 Rtlr. vom Boden, noch eine andere ähnliche zu 75 Rtlr. fco. Schiff genommen. Am Landmarkt behauptete sich der Preis auf 69 à 74 Rtlr. Seit Ankunft der letzten Londoner Post ist die Kauflust schwächer und sind zu vorstehenden Preisen eher Abgeber als Abnehmer. Eine Partie 129/130 Pfd. Borpomm. ist zu 74 Rtlr., eine dergl. 124/125 Pfd. gelber Schles. zu 71 Rtlr. noch am Markt. Mit Roggen in loco und auf baldige Lieferung bleibt es gedrückt; in loco ist zuletzt zu 33½ — 33 Rtlr. gekauft und nur ausnahmsweise, wenn plötzlich stärkere Partien, die noch nicht zu haben sind, zu Deckungen verlangt werden, muß mehr bezahlt werden. Frühjahrslieferung ist noch wieder zu 34½ Rtlr., doch auch zu 34 Rtlr. in diesen Tagen geschlossen worden und im Ganzen ist es auch damit matter. Von neuer Oderbruch-Gerste ist noch nichts wieder hier; für dgl. Borpomm. werden etwas höhere Preise verlangt, die aber noch nicht zugestanden wurden. Auf Lieferung im Frühjahr ist neue Schlesische zu 28 Rtlr. noch am Markt. In Hafer ist während dieser Woche nichts von Belang gemacht; in loco gilt neuer nach Qual. 19 à 20 Rtlr. und auf Frühjahrslieferung ist 50 Pfd. Pomm. zu 18½ à 19 Rtlr. noch zu haben. Erbs-

Abgeteilt: Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, von Neumann, nach Neu-Strelitz.

Der Verfasser der gestrigen Mittheilung, das unglückliche Zusammentreffen der beiden Dampfsboote bei Biebrich betreffend, hat die „Rhein- und Mosel-Zeit.“ ersucht, nachträglich zu bemerken, daß er noch am gestrigen Tage in sichere Erfahrung gebracht, daß bei dem Unglücksfälle keineswegs irgend eine böswillige Absicht vorgelegen, sondern der Kapitän des Herzogs von Nassau wegen Unwohlseins nicht auf seinen Posten gewesen. Die Sache an sich bleibt aber dieselbe und mußte der Kapitän jedenfalls gehörig erachtet sein, wenn er selbst nicht die Leitung des Schiffes übernehmen konnte. Wo der Steuermann sein Auge gehabt, warum derselbe nicht, da Raum zu beiden Seiten hinreichend vorhanden war, seine Bahn zur Landungsstelle eingeschlagen, bleibt immer ein großes Rätsel.

Deutschland.

Karlsruhe, 4. Novbr. Unsere Staatsregierung hat nunmehr die Ausführung ihres schon früher in Uebereinstimmung mit den Ständen gesetzten Planes der Trennung der Verwaltung von der Justiz beschlossen. — Schon 11 Jahre sind es, daß der hochachtbare Kenner europäischer Rechtszustände, Mittermaier (siehe dessen Aussatz in dem Archiv für Civilpraxis IX. Bd. S. 365, und dessen Werk: Der gemeine deutsche bürgerliche Prozeß in Vergleichung mit dem preußischen und französischen Civilverfahren und mit den neuesten Fortschritten der Prozeßgesetzgebung 2. Beitr. S. 45—70) die Herstellung der höchsten Reinheit des Gerichts durch Abnahme aller zitraubenden, zum Richteramt nicht gehörenden und bloß mechanischen Lasten als ein Hauptpostulat für deutsches Gerichtswesen empfohlen hat. Trennung der Justiz und Administration muß die Grund-Idee sein, worauf die Organisation aller Gerichte, nicht nur die Collegialgerichte, sondern auch die Einzelgerichte beruht; denn ohne diese Trennung hat die Justiz nicht ihre natürliche ihr gebührende Stellung als Vertreterin der Rechte, an deren Festigkeit alle Willkür scheitert, da durch die Verbindung der Administration und Justiz dem Gerichte die Möglichkeit entzogen ist, sich frei von den Forderungen der Administrativbehörden zu halten.

Österreich.

Die Zeitung für die elegante Welt enthält folgenden Artikel: „Ein vierjähriger Beobachter der Literatur kann nicht unterlassen, es als eine bedeutende und erfreuliche Erscheinung anzumerken, wie sehr seit einer Reihe von Jahren die Urtheile über manche Personen und Verhältnisse sich geläutert und gehoben haben. Diese Bemerkung betrifft besonders Österreich und den großen Staatsmann, der seit mehr als einem Vierteljahrhundert besseren Politik leitet. Immer zahlreicher werden die Anerkennungen und Huldigungen, und dies nicht nur in deutschen Schriften, sondern auch in französischen und englischen. Die Indiscretions des Portfolio haben den Geist und die Haltung des Fürsten von Metternich in ein so günstiges und helles Licht gesetzt, daß auch die entschiedensten Gegner ihrer Staunen und ihre Bewunderung nicht verbargen konnten. Die Memoiren der Herzogin von Abrantes, dieser leidenschaftlichen Französin und Bonapartistin, sind voll gerichteter Würdigung und Dankbarkeit für den Fürsten. Dieselbe Huldigung wird ihm durch die Memoiren des italienischen Staatsgefangenen Andryane dargebracht. In deutschen Schriften ist überall, wo von Genz die Rede ist, zugleich der Ruhm des hohen Chefs verkündet, unter dem jener den größten und glücklichsten Theil seiner Laufbahn zurückgelegt. Der von nicht bestreundem Standpunkte gegebene Urteil von Genz, in Rotteck's und Welcker's Staatslexikon, lenkt unwillkürlich doch ebenfalls in dieses Gleis ein. Die jetzt eben von Schlesier herausgegebenen vermischten Schriften von Genz sind nach Inhalt und Richtung auch für Österreich und dessen Staatskanzler ein Ehrendenkmal. Wir dürfen diese Erscheinungen mit Recht als merkwürdige und erfreuliche begrüßen; sie bezeugen eine stigende Bildung und Einigung in der politischen Denkart, wobei insbesondere die Deutschen an Kraft und Bedeutung nur gewinnen können.“ —

Niedersachsen.

Nach Briefen aus Petersburg zu urtheilen, sind daselbst Verhaftungen vorgenommen worden, welche, wie es scheint, durch politische Umtreibe geboten wurden. Es scheint, daß diese Umtreibe schon seit einiger Zeit bestanden haben, daß man davon längst Kenntniß hatte und daß nur die Rückkehr des Kaisers in die Hauptstadt abgewartet ward, um die nöthigen Maßregeln dagegen zu ergreifen. Die brabsichtigste Reise des Kaisers Ni-

sen sind noch immer wenig zu haben; bessere neue große werden vom Lande bis 36 Rtlr. bezahlt. — Samen. In Napp's und Mühsen geht, bei geringen Vorräthen, sehr wenig um, da zum Export nichts gekauft wird und die Preise zum Dehlschlagen zu hoch sind; gefordert wird für besten Winter-Napp 73 à 74 Rtlr. Dotter ist unter 50 Rtlr. in guter Ware nicht zu haben. Mit weißem Kleesaamen bleibt es still; sehr guter neuer Hinterpomm. auf Lieferung während des Winters wurde zu 11½ Rtlr. angestellt. Rother fehlt noch immer. Von neuem See-Leinsamen sind bis jetzt angekommen: 12,117 Ton. Rigaer, 1163 Ton. Pernauer. Der Umsatz darin stockt noch immer; Pernauer ist zu 12 Rtlr., Rigaer zu 10½ Rtlr. aus dem Schiffe zu haben; für letzteren wird über 10 Rtlr. nicht geboten. — Spiritus zur Stelle 22 à 22½%. Bei vermehrter Zufuhr hat sich der Preis neuerdings ein wenig gedrückt. Auf succ. Lieferung von jetzt bis incl. März und Anfangs April ist ein Abschluß ohne Nebenbedingungen zu 24% gemacht. — Rüböl in loco und pr. Novbr., anfangs der Woche zu 11½ Rtlr. gekauft, ist seitdem wieder mit 11½ Rtlr. bezahlt und wird jetzt fest auf 11½ Rtlr. gehalten; der Vorrath in loco sehr gering; pr. Decbr. 11½ Rtlr. zuletzt geboten, aber dazu nicht erlassen. Dotteröl ist ebenfalls knapp und unter 11½ Rtlr. augenblicklich nicht zu haben. Leinöl ist zu letzten Notirungen noch käuflich. Von Palmöl ist einiges angekommen, doch solches bis jetzt nicht am Markt. Baumöl wie letztemeldet, zu haben. Südseethran von einzelnen Inhabern zu 9½ à ¼ Rtlr. erlassen, im Allgemeinen auf 9¾ Rtlr. gehalten. Für Berger br. Leber 24 Rtlr. gefordert. Talg, weiß Lichten auf 18 Rtlr., gelb do. 17½ Rtlr., Seifen 17 Rtlr. unverst. Potasche 9 Rtlr. aus dem Lager gehalten.

Mannichfältiges.

Bei Gelegenheit des letzten Schillerfestes in Breslau wurde einer Freunden Schillers gedacht, welche den Dichter einst so höchst theilnehmend unter-

klaus nach den südlichen Provinzen seines Reiches wird vorerst unterbleiben und wahrscheinlich erst mit Beginn des Frühjahrs statt finden. Die eingetretenen politischen Verhältnisse sollen die Anwesenheit des Kaisers in Petersburg in diesem Augenblide nötig machen. (Allg. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 12. Novbr. Das Anziehendste, was die Pariser Blätter vom 12. Novbr. bringen, findet sich in den Debats, die gegenwärtig einen schweren Stand haben, indem sie fast allein sind in der Abwehr der Oppositionsausfälle, die täglich heftiger werden. Ancona soll geräumt werden; die Weisung dazu ist bereits von Paris abgegangen; es kommt darauf an, die Maßregel gegen möglichen Zadel im vorars zu schützen und aus dem Sinn für Recht, d. h. aus der politischen Moral, zu erklären. Die Debats haben die Ausgabe so gelöst, daß man die Räumung der päpstlichen Stadt guheilen muß, sich aber versucht fühlt, zu fragen, warum, bei so uneignungsgerechter Berücksichtigung der Verhältnisse, nicht auch Algier der Pforte zurückgegeben oder wenigstens sein Besitz durch einen Vertrag in geregelte Form gebracht werde. Doch wer weiß, was geschieht! — Die Debats enthalten in derselben Nummer, die Ancona's Räumung vertheidigt, eine Lobrede auf den zu Paris angekommene osmanischen Minister, Reschid Pascha, der die auswärtigen Angelegenheiten der Pforte lenkt. Es wird an ihm gerühmt, daß er in zehn Monaten drei große Reformen durchgesetzt habe: die Abschaffung der Monopole, die Befreiung der moslimischen Vorurtheile gegen Sanitätsanstalten, die Unterdrückung des Systems bei Bestechlichkeit in dem Beamtenheer. Auch die seidne Schnur, d. h. die summarische Justiz der Sultane, die eine ungeheure Erfindung der Byzantiner genannt wird, soll, nach Reschid's Willen, für immer verbannt sein. „Nicht länger gehen Capidschi-Paschis von Konstantinopel ab, um die Paschas ungehört zu vergriffen oder zu ermorden.“

Man liest in der „Pariser Zeitung“: Seit einiger Zeit sprechen in- und ausländische Blätter von der baldigen Beendigung der Unterhandlungen in Bezug auf die 24 Artikel. Diese Angabe ist ganzlich ungegründet. Die Konferenzen dauern fort, und wenn auch Graf Pozzo di Borgo in Paris erwartet wird, so ist dies gar kein Grund, zu glauben, daß die Verhandlungen beendigt seien. Nur eine vollkommene Unkenntniß der Art und Weise wie die Konferenzen jetzt in London stattfinden, kann aus der möglichen Adreß, das Grafen Pozzo einen Schluss auf die Dauer der Unterhandlungen ziehen. Dieselben finden nämlich direkt zwischen Lord Palmerston und dem Baron Bülow statt. Dieser Letztere ist der offizielle Bevollmächtigte Preußens, Hollands und Österreichs. Er thut die Resultate seiner Unterhandlungen den andern Botschaftern und Gesandtensträgern, also dem Grafen Pozzo, Hrn. Dedel und dem Grafen Senft von Pilsach mit, welche Russland, Holland und Österreich repräsentieren. An ein bewaffnetes Einschreiten, um Belgien zu zwingen, die 24 Artikel unbedingt anzunehmen, wird nicht gedacht. Weder die Umstände noch die Bedürfnisse der Mäßigung und Vermittelung erteilen ein solches Extrem, und hierin sind die Hauptmächte ganzlich einverstanden. Die Sache wird sich demnach durch weitere Besprechungen in die Länge ziehen, indem man also die augenblicklichen Aufruhrungen, so wie die leidenschaftlichen Ausbrüche verschiedner Parteien verhindert.

Kürzlich fasste ein hiesiger Buchhändler den Plan, eine neue Versionierung der Hoffmannschen Werke herauszugeben. Er wandte sich zu dem Ende an einen Schriftsteller, dessen philologische Kenntnisse ihm von mehreren Seiten gerühmt worden waren, und nachdem er ihm über den Umfang des Werkes das Näherte mitgetheilt hatte, ließ er ihn sogleich zur Arbeit schreiten. Einige Tage darauf brachte der Uebersetzer dem Buchhändler den Anfang seiner Arbeit; es erhob sich eine Schwierigkeit und es kam darauf an, den Deutschen Text zu vergleichen. Der Buchhändler, der einige Worte Deutsch verstand, öffnete Hoffmanns Werk, und nachdem er den Philologen um Nachsicht gebeten hatte, verlor er, ihm seine Zweifel auseinander zu sehen. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er sah, daß der Uebersetzer in Verlegenheit geriet, stotterte und endlich eingestand, daß er der deutschen Sprache selbst nicht mächtig sei. Natürlich ward der Kontakt sogleich aufgehoben und der Buchhändler nahm zu einem andern Uebersetzer seine Zuflucht. Durch Erfahrung klüger gemacht, zog er aber erst nähere Erkundigungen ein und erfuhr, daß der Gelehrte, an den er sich jetzt wenden mochte, schon mehrere Werke aus dem Deutschen vortrefflich übersetzt habe. Er hatte auch im Anfange alle Ursache, mit ihm zusezden zu sein; aber eines Tages, als er sich in Kon-

stitut hatte, jetzt aber in Hamburg in sehr dürfstigen Umständen leben sollt. Dr. Heinrich Döring aus Jen a schreibt über diese Dame: „Die beklagte nothleidende Freundin Schillers, zu deren Unterstützung Clemens Gerke in Hamburg aufforderte, ist höchst wahrscheinlich Josephine Albrecht, einst eine Biedermeierin der deutschen Bühne. Dafür spricht unter andern Umständen auch der, daß Herr Gerke sie „die Wittwe eines berühmten Arztes nennt.“ Dieser Arzt war der im Jahre 1816 zu Altona verstorbene Dr. Ernst Friedrich Albrecht, der Anfangs ein Lehramt zu Erfurt bekleidete, dann als Leibarzt des Grafen von Manteuffel nach Neval ging, späterhin abwechselnd zu Erfurt, Leipzig und Dresden privatisierte und sich als Verfasser mehrerer Romane und Schauspiele bekannt machte, dann Buchhändler in Prag und hierauf Theater-Direktor in Altona ward, wo er seine irdische Laufbahn als praktischer Arzt beßloß. Bereits in ihrem 14ten Jahre war Sophie Baumer, geboren im Dezember 1757 zu Erfurt, eine Tochter des dortigen Professors J. P. Baumer, seine Gattin geworden. Erst nach dem Tode ihres Vaters, der ihre früh erwachte Neigung zur theatralischen Laufbahn hartnäckig bekämpft hatte, betrat Sophie (1782) zum ersten Mal auf einem Privattheater die Bühne. Mit Bewilligung ihres Gatten engagierte sie sich im Jahre 1783 bei der Großmann'schen Gesellschaft, die in Mainz, Frankfurt am Main und Pyrmont Vorstellungen gab, und ging im Jahr 1785 nach Leipzig zu der ehemaligen Boninischen Gesellschaft. Dort war es, wo Schiller ihre schon früher gemachte Bekanntschaft erneuerte. Er erwähnt sie einmal in seinen Briefen. Im September 1796 ging sie nach Altona, wo sie das von ihrem Gatten dort mittels Abonnement errichtete Nationaltheater mit einer von ihr verfaßten Rede eröffnete. Nach dem Tode ihres Gatten (1816) zog sie sich von der Bühne zurück und ging nach Hamburg, wo sie noch in den von Clemens Gerke geschilderten drückenden Verhältnissen lebt. Als Schauspielerin erwarb sie sich zu ihrer Zeit einen bedeutenden Ruf. Sie übernahm die Rollen der ersten Liebhaberinnen, Damen von Stande und

ferenz mit diesem ausgezeichneten Philologen befand, kam der erste Ueberseher, in Begleitung eines sehr einfachen und ärmlich gekleideten Mannes. Sie wollten den Buchhändler zum Schiedrichter in einer Streitigkeit anrufen, denn der arme Teufel war ein Deutscher, der für den ersten Ueberseher gearbeitet hatte, und sich jetzt über den Preis nicht mit ihm einzigen konnte. Kaum hatten sie Platz genommen, als der Deutsche den neben dem Buchhändler sitzenden zweiten Ueberseher gewahr werden, schnell aufstand und ihm eine tiefe Verbeugung machte: „Ah, Sie kennen den Herrn,“ fragte der Buchhändler. — „Das will ich meinen“, erwiderte der Deutsche „ich sehe für ihn die Uebersetzung fort, die ich für diesen Herrn angefangen hatte.“

Straßburg. 10. November. Auf dem letzten Wochenmarkte haben Ackerleute aus dem Großherzogthum Baden 263 Hectolitres Weizen von sehr guter Qualität zum Kaufe ausgestellt. Dies ist die erste Anwendung des Gesetzes, das den Eingang fremder Getreide in Frankreich gegen sehr geringe Zollgebühren erlaubt, wenn der Durchschnittspreis der Ostdepartements 22. Fr. vom Höchstpreis übersteigt.

Valence. 6. November. Wenn im Norden dies Jahr die Früchte wenig gerathen sind, so ist dies hier ebenfalls der Fall. Wir haben in diesem Jahr kaum einige leidliche Pfirsiche gehabt und nicht eine einzige Feige, denn die Strenge des vergangenen Winters hat uns alle unsere Feigentümme getötet. Unsere Weinlese ist sehr traurig ausgefallen, und unsere Eremitage in Tain, die so sichtbar durch den Hagel gesplittert, hat nur eine ganz unbedeutende Quantität Wein geliefert, die, da sie von verdorbenen Trauben kommt, einen Geschmack hat, der ganz die Reinheit derselben verdirbt. Auch die übrigen Eigenthümer sind nicht besser daran, und die ungeheueren Kosten, die eine Weinlese verursacht, geraden waggerwesen. Seit 80 Jahren erinnert man sich nicht einer so schlechten Lese! Namentlich steigen dadurch die ältern Jahrgänge der Eremitage sehr, und man sucht sie in diesem Augenblick zu hohen Preisen. Unsere ganze Weingegend (Côte rötie, Croze, St. Joseph, St. Peray etc.) hat ungesähr ein Fünftel des gewöhnlichen Ertrages geliefert. Namentlich sind die gewöhnlichen Weine sehr rar, die für den täglichen Gebrauch dürfsten sogar in kurzer Zeit fehlen, auch bezahlt man sie schon jetzt sehr thuer. Sie gelten in diesem Augenblick 50—60 Frs. ohne Fass (das Stück zu 210 Litres) und es lässt sich voraussehen, dass, bei dem großen täglichen Gebrauch, diese Preise noch steigen werden. Sonderbar ist der Umstand, dass man selbst jetzt Weine, die sich zum Handel eignen und die nicht ganz schlecht sind, zu demselben Preise kauft, wie diese schlechten Jahrgänge, welche hier unter dem Namen „bas plant“ bekannt sind, weil unsere Landleute, die sich einmal an den letzteren Wein gewöhnt haben (wenn man ihn anders Wein nennen kann), keinen andren, besseren Wein, selbst nicht zu gleichen Preisen, trinken wollen. Sie sind einmal an dies schlechte Getränk gewöhnt. — Im Ganzen ist das Jahr 1838 für die Landleute sehr ungünstig gewesen, denn all unsere Ernten sind in diesem Jahre sehr mittelmäßig ausgefallen, Getreide, Früchte, Huu, Wein etc. Glücklicherweise sind die Kartoffeln in solchem Überfluss vorhanden, dass an dem letzten Markttag der Sack von 160 Pfds. für 1 Frs. 40 Eis. (ungefähr 11 Gr.) verkauft wurde. — Vor einigen Tagen war ich in Annenay. Bei dem Aufenthalt in dieser kleinen, aber gewerbefleißten Stadt hörte ich, zu meiner großen Verwunderung, dass sie sonst so berühmte Papier-Fabrikation nicht den Haupt-Gewerbsgegenstand des Ortes bildet, ja sogar nur zum zweiten Range gehört. Die Haupt-Werkstätte von Annenay besteht aus der Zurichtung von Ziegenfellen zu Handschuhen. Würden Sie glauben, dass Annenay jährlich für neun Millionen Frs. von diesem Artikel ausführt? Es ist unglaublich, und doch vollkommen wahr. Mehrere englische Häuser haben sich jetzt in Annenay niedergelassen, um diesen Gewerbszweig mit zu betreiben. Einige polnische Ausgewanderte beschäftigen sich ebenfalls mit dieser Arbeit und scheinen Glück damit zu haben, und man versicherte mich, dass es nichts Seltenes sei, dass ein Arbeiter 50 Frs. (beinahe 14 Thlr. Ps.) in der Woche verdient. Annenay verdankt übrigens seinem trefflichen Wasser den Ruf, den es hinsichtlich der Zubereitung des Handschuhleders und des Papiers erlangt hat. Seine größten Absatz-Orte für den ersten Artikel sind Grenoble, Paris und London.

Spanien.

Aus den Madrider Briefen vom 5. Nov. ist nichts weiter zu entnehmen, als dass sich die Nationalgarde mit der Regierung verständigt hat und für

die drei Tage bis zur Eröffnung der Cortes keine weitere Störung der öffentlichen Ruhe zu besorgen war. Den jungen Montalvo, der das Signal zu dem ausrührerischen Gescheh gegeben, hat man festgenommen. Das Ministerium wankt; es wird von den Cortes abhängen, ob es fallen soll. Aus den Provinzen waren keine Nachrichten von Bedeutung eingelaufen. Espartero hält sich ruhig; warum sollte er auch die Flitterwochen des Prätendenten nicht als eine Art Waffenstillstand ansehen? — Muñagorri's Bande wollte sich den Truppen bei Königin zu Valcarlos anschließen, ist aber, wie erwähnt, zurückgewiesen worden.

Turin. 2. Novbr. Alle Berichte aus Spanien stimmen darin überein, dass die Sache des Don Carlos in den letzten Monaten sich viel günstiger gestaltet habe als je früher, und dass das Vertrauen in der karlistischen Armee nie grösser, ihre Erfolge nie entschiedener gewesen sei. Indessen soll ein neuer Versuch aus Madrid, von welchem man sich das günstigste Resultat verspricht, auf künftiges Frühjahr verschoben sein. Die fremden Offiziere, welche sich in dem karlistischen Heere befinden, sehen sich in ihren Hoffnungen und Erwartungen meistens getäuscht, weil das Nationalgefühl der Spanier nach Möglichkeit geschont wird. Aus diesem Grunde erreichen die Fremden selten eine Stellung, wie sie ihre Thätigkeit und Hingabe, vielleicht auch ihre Geschicklichkeit, verdiente, und die Folge davon ist, dass sie meist nach kurzer Zeit Spanien wieder verlassen. Dies ist jetzt eben der Fall mit zwei österreichischen Edelleuten, dem Fürsten Schwarzenberg und Baron Josika, welche aus reiner Theilnahme der Sache des Don Carlos ihre Dienste widmen wollten, jetzt aber, wie man versichert, weil Maroto sie zurücksetzte, im Begriffe sind, nach Österreich zurückzukehren. (Allg. 3.)

Vortugal.

Lissabon. 4. November. Am 31. Oktober kurz nach 12 Uhr verkündigten Salven von den Forts und den im Tajo liegenden Schiffen den Bewohnern Lissabons die Geburt eines zweiten Prinzen. Die Taufe soll am 12. d. M. stattfinden. Mutter und Kind befinden sich sowohl, als man es nur wünschen konnte. Der König hat so eben das bei Almada belegene Kloster Pena mit den dazu gehörigen Ländereien an sich gebracht. Diese Güter wurden am 3ten d. verkauft, und als es bekannt wurde, dass ein Agent des Königs mir darauf bietet wolle, zogen sich die anderen Konkurrenten zurück, und Seine Majestät gelangte angeblich für die geringfügige Summe von 178 Pfund Sterl. in den Besitz des Klosters. Die Streitigkeit über die sogenannte Maneia-Abgabe ist endlich erledigt; Britische, Französische und Spanische Unterthanen sollen dieser Abgabe nicht mehr unterworfen sein, wenn sie nicht Detailhandel in Portugal treiben. Die Wahlen von Braganza sind nun auch beendet, und selbst von einigen der Azoren kennt man schon das Ergebnis derselben; die Majorität gehört der gemäßigten Partei an. Verschiedene Arten Portugiesischer Schulden, zum Belaus von 408½ Contos, wurden am 31ten v. M. in Lissabon öffentlich verbrannt, nachdem sie vom Schatz eingelöst worden; viele davon gehörten zu der seit der September-Revolution kontrahirten Schuld. Man glaubt, dass die Cortes sich zunächst mit den Finanz-Angelegenheiten beschäftigen würden, denn die Hülfquellen des Landes schienen so wenig ausreichend, dass man eine neue Zuflucht zu Unruhen in England für unumgänglich hält.

Italien.

Die Rückführung der päpstlichen Legationen und Ancona's, welche der getroffenen Übereinkunft gemäß am 20ten d. M. beginnen sollte, wird vermutlich erst mit Ende November ihren Anfang nehmen, jedenfalls aber im nächsten Monat vollendet werden.

Universitäts-Sternwarte.

20. Novbr. 1838.	Barometer S.	Thermometer inneres, äußeres,	Thermometer		Wind.	Gewöl.
			feuchtes niedriger.			
Mitt. 6 u.	27"	5,30	+ 2,0	- 2,6	0,3	D. 17° überzogen
" 9 u.	27"	5,21	+ 2,0	- 3,0	0,4	D. 17° = =
Mitt. 12 u.	27"	5,12	+ 2,4	- 2,8	0,4	D. 12° = =
Näch. 3 u.	27"	5,12	+ 2,4	- 2,9	0,5	ND. 5° = =
Abd. 9 u.	27"	6,17	+ 2 0	- 3,4	0,2	ND. 6° = =
Minimum — 3,4		Maximum — 2,0		(Temperatur)	Oder + 1,0	

theilt. Er selbst hat mehrere Pferde acquirirt. Am Schlusse der Beschreibung derselben sagt der Reisende: „Da der Transport zur See, wegen Mangel an großen Fahrzeugen an der syrischen Küste, und der Unbekanntheit der Capitaine mit Allem, was zur Einführung und sichern Unterbringung der Pferde nötig ist, hier eben so penibel und zeitraubend als gefährlich wird, so habe ich mich entschlossen, diese Pferde über Konstantinopel (wo sie den Winter mit mir zubringen sollen) durch Ungarn über Wien zu Lande zu senden, was zugleich eine zweckmässige Probe für ihre Güte und Ausdauer abgeben wird.“

— Die Breslauer Schnellpost, welche zwischen 5 und 6 Uhr Morgens in Breslau eintreffen soll, ist gestern erst zwischen 11 und 12 Uhr, also nach 6 Stunden Verzögerung, hier angekommen. Sollte der junge Schneeball davon die Schulden tragen? oder sollte das Zeichen gar auf einen strengen Winter deuten? Die Potsdamer halten doch unrecht, wenn sie in den Zeitungen schon einen gewaltigen Hallux darüber erhoben, dass der Berliner Dampfwagen einmal 5 Minuten über die Zeit ausblieb! —

Berichtigung: In der gestrigen Itg. S. 1981 Sp. 2 im Feuilleton ist Zeile 5 zu lesen: „bis zu vier, von einem Tonseger der neusten Zeit zusammen gestellten Fortepiano's.“

Beilage zu № 273 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 21. November 1838.

Theater-Meldungen.

Mittwoch den 21. Nov.: „Die schöne Lyoneserin.“ Lustspiel in 5 Akten. Aus dem Englischen von Bülwer.

F. z. O. Z. d. 23. 11. 6. R. □. I.

Verbindungs-Anzeige.

Als Neuerwählte empfehlen sich:
Breslau, den 20. November 1838.

D. Weigert.

Rosalie Weigert, geb. Friedmann.

Entbindungs-Anzeige.

Am 19. November Abends halb 8 Uhr wurde meine Frau, geborene v. Eisenhardt, von einem Mädchen glücklich entbunden. Diese Anzeige für Verwandte und Bekannte statt besonderer Meldung.

G. v. Monts.

Todes-Anzeige.

Den am 16ten d. M. erfolgten Tod unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwitweten Frau Ober-Amtmann Friederike Rechner, zeigen wir, um alle Teilnahme bitten, Verwandten und Freunden tiefbetrübt an.

Gleiwitz, den 18. Nov. 1838.

Caroline Mondro.
Amalie Dagner.
Johann Mondro.
Carl Dagner.

Donnerstag den 22. Novbr.

wird

P. Lüstner

ein großes

Vocal- und Instrumental-Concert

(im Saale des Hôtel de Pologne)

nach folgender Eintheilung zu veranstalten
die Ebre haben.

Erster Theil:

- 1) Ouverture zur romantischen Oper: Alma von Geierstein, von Carl Schnabel.
- 2) Concert von Beriot, für die Violine, vorgetragen vom Concertgeber.
- 3) „An Sie“, Lied von Proch, mit Begleitung des Violoncellos, vorgetragen von den Herren Nentwig und Bröer.
- 4) Tartini's Traum. Ballade von Panse-ron, mit obligater Violine, gesungen von einem geschätzten Dilettanten und begleitet vom Concertgeber.

Zweiter Theil:

- 5) Tharand's heilige Hallen. Komisches Gedicht von Richard Roos, gesprochen von Herrn Baron von Perglass.
- 6) Buo brillant, über Motive der Oper: die Nachtwandlerin, für Pianoforte und Violine, von Benedict und Beriot, vorgetragen von Herrn Carl Schnabel und dem Concertgeber.
- 7) La Chasse du jeune Henry IV., Ouverture von Mehul.
- 8) Der Gang nach dem Eisenhammer. Gedicht von Schiller, mit Begleitung des Orchesters, von B. A. Weber, vorgetragen von Herrn Baron v. Perglass.

Einlasskarten à 15 Sgr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz (Ohlauerstrasse) zu haben. An der Kasse ist der Preis 20 Sgr.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern bes am 14. Februar d. J. gestorbenen Kolonistenhäusler und Pferdehändler Benjamin Jänsch zu Friedersberg, Gläser Kreises, wird hierdurch gemäß § 7. Titel 50. Theil I. der Allgemeinen Gerichtsordnung bekannt gemacht, daß die Vertheilung der Nachlaßmasse an die bekannten Gläubiger auf den 21. Dezember d. J. an der Gerichtsstelle zu Friedersdorf erfolgen soll.

Gellenau, den 16. November 1838.

Major von Hochbergsches Gerichts-Amt
der Herrschaft Friedersdorf.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau.

In der Hoffmann'schen Verlags-Buchhandlung in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau zu haben:

G. B. Airy's

Directors der k. Sternwarte zu Greenwich sc. sc.

Populäre

physische Astronomie.

Aus dem Englischen übersetzt

von

R. C. Edlem von Littrow.

Abdrucken an der k. k. Sternwarte zu Wien, correspondirend oder Ehren-Mitgliede der gelehrten Gesellschaften zu Padua, Erfurt, sächs. Altenburg, Jassy, Mainz,

Frankf. a. M. sc.

Mit 51 Abbildungen auf 4 Tafeln.

Preis broschirt 1 Fl. 12 Kr. — 18 Gr.

In der Buchhandlung Josef Marx u. Komp. in Breslau ist zu haben:

F. G. Seldenberg,

praktische Forstkunde

für angehende Forstmänner.

3 Theile.

Gr. 8. München, bei Fleischmann. 4 Thlt.

Zum gründlichen Unterricht im Forstwesen ist dieses unstreitig das zweckmäßigste Werk, das wir in der Hand eines jeden angehenden Forstmannes wünschten.

So ed. in ist im Verlage von Appuns Buchhandlung in Bunzlau erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp., bei Uderholz, Weinhold, W. G. Korn, Goschorsky, Ferd. Hirt vorläufig zu haben: Schneider, Dr. C. F. N., Leitfaden für allgemeine Erdkunde mit Beziehung auf Natur- und Menschenkunde. Lern- und Lehrbuch für Schüler und Lehrer an höhern und niedern Lehranstalten. gr. 8. 17 Sgr. 6 Pf.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. ist zu haben:

St. M. Henning:

Geheim gehaltene Fischkünste.

Oder Anweisung, auf alle Arten Fische den Köder, die Witterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Neusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Witterung auf Krebse, sie in Neusen und Säcken, mit dem Ketscher und den Stecknägeln zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigem für Fischhaber, Teichbesitzer und Fischer, die künstliche Besaamung der Teiche mit Fischen und Krebsen und mehrere geheim gehalte Künste

betreffend.

8. geh. Preis 10 Sgr.

Bei Weise und Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau zu haben:

Die Planimetrie.

Mathematische Wandtafeln zum Gebrauch der Elementar-, Real-, Gewerbs- und höheren Schulen. Für Preußens und Sachsen's Unterrichtsanstalten, besonders nach Kries' Lehrbuch eingerichtet von

Dr. W. Vollmer.

Acht Tafeln, groß Landkarten-Format, mit 106 Fig. Subscr.-Preis 1 Athlr. 8 Gr. netto.

Unter allen Gegenständen des Schulunterrichts ist die Mathematik wohl unbestritten der wichtigste, da er die Jugend denken lehrt, und allein im Stande ist, sie auf die abstrakten Wissenschaften vorzubereiten. Wenn es nun ein Verdienst ist, den Unterricht zu erleichtern, so hat der Erfinder der mathematischen Wandtafeln sich ein

bleibendes erworben, da er, die Hauptfälle der Planimetrie in einem Biilde zusammenstellt, dem Lehrer das Verweise von einem Sac auf den andern möglich macht, ohne ihn zu nötigen, immer neue Figuren Behufs des Beweises auf die schwarze Tafel zu zeichnen und den Schüler in Stand setzt, die ganze Folge der Grundwahrheiten der Mathematik, in einer ununterbrochenen Kette zu überblicken; ein Vortheil, dessen Nichtvorhandensein wohl der Hauptgrund war, warum die sonst so sächlichen Lehren der Mathematik bei den Lernenden bisher so schwer wurzelten. Die Behufs des Elementarunterrichtes zusammengestellten Wandtafeln haben so große Figuren, daß sie von jedem Schüler über die ganze Ausdehnung eines Schulzimmers gut erkannt werden können; sie erparen dem Lehrer viel Zeit, geben dem Schüler einschärfendes Bild für ein unklares, prägen sich, weil sie immerfort gesehen werden, fest ein, und dürften daher wohl in keiner guten Schulanstalt fehlen.

So eben ist der 2te Band von den Erinnerungen aus meinem Leben.

Zum Theil Studienbilder

für Cavallerieoffiziere, Stallmeister, Bereiter, Pferdeärzte, Pferdezüchter, Pferdehändler und jeden Kenner und Freund der Pferde,

von F. von Tennecker,
Königl. Sächs. Major der Reiterei, Stallmeister und Oberpferbeiarzt des Königl. Sächs. Civilvicedienst-Ordens Ritter sc.

8. Altona, Hammerich. Geh. 1½ Rtlr.

Mit dem freudigsten Erstaunen sehen wir aus der Feder des Herrn Majors von Tennecker, welcher bisher für die Tierheilkunde mit so vieler Auszeichnung thätig gewesen, was anziehendsten, belehrendsten und romantischsten Erzählungen, die alle Bezug auf des Verfassers vielbewegtes Leben haben, hervorgehen.

Dieser zweite Band enthält unter andern die Geschichte des alten Stallmeisters von Hammerich, welche selbst dem verwöhnten Geschmack eines Romanlesers genügen wird.

Sämtliche Buchhandlungen haben dieses interessante Werk vorräthig, in Breslau die Buchhandlung Josef Marx und Komp.

Literarische Anzeige für Vaterlands- und Jugendfreunde.

Die zweite Auflage der von dem schlesischen Publikum mit so vielem Beifall aufgenommenen Schrift:

Neuester Zustand Schlesiens.

Ein geographisch-statistisches Handbuch in gedrängter Kürze und aus Originalquellen bearbeitet für Schlesiens Jugend und Freunde der Länderkunde, von J. G. Ante, Oberlehrer der schles. Blinden-Unterrichts-Anstalt, Inhaber der Groß. Weimarschen Verdienst-Medaille und wirklichem Mitgliede der schles. Gesellschaft für Vaterland. Cultur, ist in der unterzeichneten Verlags-Buchhandlung erschienen. — Dieses Buch hat sich durch die Reichhaltigkeit seines Inhaltes und durch die Zuverlässigkeit der Angaben als das beste seiner Art bewährt, da es wirklich blos aus den größten Original- und Quellwerken des Verf. hervorgegangen, und nicht aus andern Büchern abgeschrieben ist. Beliehrend für jeden Erwachsenen, hat es sich besonders brauchbar als Lese- wie als Lehrbuch in der Vaterlandskunde für die Schulzugehörigkeiten, und verdient daher allen Schulanstalten und allen Lehrern, welche dasselbe bis jetzt noch nicht brachtet haben, bestens und neuerdings empfohlen zu werden. Der für den Umfang von 9 Bogen komprimierten, dabei deutlichen Druckes in Octav-Format verhältnismäßig überaus wohlseile Preis von 5 Sgr. für das bereits gut geheftete Exemplar, welcher bei Partien und direkt an Aufträgen für Schulzwecke noch ermäßigt wird, ist auch für die vorliegende neue Auflage ungeändert geblieben.

Graf, Barth & Komp.
in Breslau.

Literarische Anzeigen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorrätig sind.

Im Verlage von Himmer in Augsburg ist erschienen und in Breslau und Pleß vorrätig bei Ferd. Hirt (Breslau am Markt Nr. 47):

Le Tapissier élégant.

Décorations pour Appartements de Goût.

Der elegante Tapezierer.

Zimmer = Verzierungen im modernsten Geschmacke.

Enthalten:

Drapirungen für ganze Zimmer, süre Plafonds, einzelne Wände, Alcoven, Betten- und Fenstervorhänge, Waschtische, Ofen- und Windschirme, Schelbewände &c. der allerneuesten und geschmackvollsten Pariser Mode.

Nach D'umonts und dessen Nachfolger Methode zu Paris.

Erste Sammlung, erstes Heft mit 8 colorirten Kupferstafeln. Subscriptionspreis 1 Rtlr. 10 Sgr.

Den Inhalt dieses Heftes bilden Nr. 1 Boudoirs Nr. 2 und 3 verschiedene Draperien; Nr. 4 ein Bett mit Krabbesken; Nr. 5, 6, 7 abermal verschiedene Draperien, und Nr. 8 ein Bett mit Alcov-Draperien.

Diese Sammlungen der neuesten Zeichnungen enthalten alle nur erdenklichen Arten von Verzierungen, welche im Bereiche der Tapezierei vor kommen und gefordert werden; desgleichen für die Schreiner Alles, was von diesen nach dem neuesten Geschmack anzufertigen verlangt wird. Alle halbe Jahre liefert ein Heft von 8 Blatt das Neueste in beiden Fächern, jedesmal gesondert, wodurch der Tapezier sowohl, als der Schreiner nur solche Zeichnungen erhält, die für sein Fach anwendbar sind.

Neues Schulbuch.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau am Markt Nr. 47): zu haben:

Praktische Anleitung

zur

Bildung des französischen Styles für höhere Klassen,

don

C. F. Tollin,

franz. reform. Prediger und Lehrer der französischen Sprache an der städtischen Gewerbeschule zu Berlin.

In zwei Kursen, Preis 17 Sgr. 6 Pf. Exemplare dieses neuen, sehr zweckmäßig geordneten Schulbuchs sind in allen Buchhandlungen vorrätig und zur näheren Einsicht zu erhalten.

Nikolaische Buchhandlung in Berlin.

Bei Ferd. Hirt in Breslau und Pleß (Breslau, am Markt Nr. 47) ist zu haben:

gründliche Anweisung zur

orientalischen Malerei,

Transparent-Malerei

und zum Übertragen von Kupferstichen auf Holz, Pappe &c., nebst Belehrungen, das Färbiren von Kupferstichen, Karten und allen Wasserfarben-Malereien, Relief-Arbeiten in Moos und Haar, Bronzguss der Bilderrahmen &c. betreffend, so wie Anweisungen, alle hierzu erforderlichen Lacke und Gummialösungen und dgl. m. zu verfertigen. Für jeden Ölettanten ditz Malerei, für junge Damen, so wie insbesondere für Packeter von Holz-, Blech-, Leder- und Wachstuch-Waren.

Von Fr. Stols.

Mit 5 lithograph. Tafeln. Geh. 15 Sgr.

Belehrend für Jedermann ist die nachstehende beliebte Schrift, welche bei Ferdinand Hirt in Breslau und Pleß (Breslau am Markt Nr. 47) vorrätig ist:

Dr. Heinrichen,

Vom Wiedersehen nach dem Tode. Oder ob wir uns wiedersehen, — warum wir uns wiedersehen; — Gründe für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele; — wohin gelangen wir nach diesem Leben und wie ist da unser Los beschaffen? (Eine Erbauungsschrift für Frohe u. Traurende, zur Beförderung der ländlichen und himmlischen Glückseligkeit. 2te verb. Aufl. Preis 10 Sgr.)

Verlag der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg.

Im Verlage von F. E. Leuckart ist so eben erschienen und in allen Musikalienhandlungen zu haben:

Songe et Vérité.

Douze Etudes et Pièces caractéristiques pour le Pianoforte composées

par
B. E. Philipp.

Op. 28. Preis 2 Rthlr.

Diese Klavierstücke haben einen als Klavierlehrer sehr geschätzten Tonkünstler, dessen anderweitige Compositionen vielen Beifall gefunden haben, zum Verfasser.

Unter dem Namen Etüden werden dem Publikum meistens höchst schwierige Aufgaben, oder Übungsrücksichten für Anfänger geboten.

Hier aber wird man den instructiven Zweck mit charakteristischer Schönheit verbunden finden, ohne daß auf einen größeren, als mittleren Grad der technischen Fertigkeit gerechnet wäre.

Zur Bequemlichkeit für das dabei interessirte resp. Publikum habe ich

Schem'a zur Auszeichnung von Staats-Schuldscheinen Series VIII. Nr. 1 bis 8 für die 4 Jahre 1839 bis einschließlich 1842 der Zins-Coupons,

wie solche in den Zeitungen vorgeschrieben sind, in ganzen und halben Bogen drucken lassen, und erlaube mir solche zu dem Preise von 4 Pf. pro Bogen, das Buch zu 6 Sgr. zu offerieren. Den Königl. Wohlöbl. Kreis-Steuer-Kassen werde ich zur Bequemlichkeit für die auswärtigen Inhaber von Staatschuldscheinen dergleichen Schema's gleichmäßig zur gütigen Verabreichung zusenden.

Breslau, den 20. Novbr. 1838.

S. Lilienfeld,

Lithographisches Institut.
Albrechtstraße Nr. 9.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Im Königl. Forstbezirk Leubus (zur Ober-Försterei Nimkau gehörig), $\frac{1}{4}$ Meile von der Oder entfernt, liegen zum Verkauf, A. an Nugholz: 24 eichene Klöber von verschiedenen Dimensionen, und von 12 bis zu 160 Kubikfuß Inhalt, und eignen sich vorzüglich zum Wasser- und Schiffsbau wie zum Bohlen-schneiden. Ferner: 10 Klotz-zer Nüstern-Nugholz, ebenfalls verschiedener Dimension und von 6 bis 43 Kubikfuß Inhalt.

Außerdem 41 Stück starke, 36 dto. schwache eichene Schiffsprangen und 6 dto. kleine eichene Kahnpranger. B. Brühnholz: 84 Klaftern Eichen-Leibholz, 192 Kisten. Eichen-Ustholt, 6 Kisten. Rüster-Nstholt und 17 Schok hartes Schiffstreifig.

Worstell'd genannte Holz-Sortimente sollen öffentlich meistbietend — die Brennholzer nach Begehr zu einzelnen Klaftern und halben Schoden — versteigert werden; — und wird bei erreichtem oder überschrittenem Schätzungs-wert der Zuschlag ertheilt, und nach der sofort geleisteten baaren Zahlung des Meistgebots die Unterweisung und Verabfolgung des Holzes erfolgen. — Termin hierzu steht auf Sonnabend den 1sten December c. Vormittag von 9 bis 1 Uhr in der Amtsbrauerei auf dem Karlsplatz in Leubus an, zu welchem Holzbedürftige mit dem Bemerkeln eingeladen werden, daß die näheren Verkaufsbedingungen vor Eröffnung der Auktion noch bekannt gemacht werden. Trebnitz, den 14. Novbr. 1838.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Jagdverpachtung.

Die zu der von der Domänen-Pachtung Trebnitz abgezweigten Amtspacht der Vorwerke Bentkau und Raschen gehörige Jagd auf den Feldsturen der gedachten Vorwerke, den damit zusammenliegenden Unterthanenländerien und einzelnen kleinen Forstparzellen, so wie auch einem Theile der Trebnitzer Stadtforst, mit Auschluß der vom Speicher-Gute abgetrennten Stücke, soll öffentlich meistbietend auf 6 Jahre verpachtet werden, wozu Termin den 28. November c. von 11 bis 12 Uhr Mittags in der Amtswohnung des Unterzeichneten ansteht, und Jagdliebhaber hiermit eingeladen werden.

Trebnitz, den 14. Nov. 1838.

Der Kal. Forst-Inspector Wagner.

Eichen-Nugholz-Verkauf.

Im Königl. Forstbezirk Regnitz an der Oder, zur Oberförsterei Nimkau gehörig, $1\frac{1}{2}$ Meile unterhalb Dyhrenfurth, liegen 25 Stück starke Eichenklöber, besonders zum Wasserbau — wie zum

Sehr wohlseile Taschenbücher.

Von Tromliz Vielliebchen,

Fahrgang 1835, 1836 u. 1837, ist noch ein kleiner Vorrath zum herabgesetzten Preise zusammen für 1 Thlr. 12 Gr. und einzeln der Fahrgang à 14 Gr. zu haben. Der Preis des Fahrganges 1838 bleibt 2 Thlr. 8 Gr. Die Fahrgänge 1828 bis 1834 fehlen gänzlich.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau und Pleß vorrätig bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47).

Bei Becker in Wesel ist so eben erschienen und in Breslau und Pleß zu haben bei Ferdinand Hirt (Breslau am Markt Nr. 47):

Der gestirnte Himmel,

oder: leichte Methode, die Sternbilder mit den vorzüglichsten Sternen kennen zu lernen, worauf die Bahn des Enke'schen Kometen genau zu ersehen ist, nebst Beschreibung der ganzen Bahn des selben nach Professor Gruithuisen. 10 Sgr.

Von der Unterzeichneten wurde an alle solide Buchhandlungen versandt, nach Breslau und Pleß an Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Lehrbuch

Rhetorik und Poetik

nach Hugo Blair.

Für Deutsche bearbeitet

von Professor J. Eiselein.

2 Bände, in Umschlag broch. Preis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Vorstehende Bearbeitung von Blairs berühmtem Werke Lectures on rhetoric and belles lettres ist keine bloße wörtliche Übersetzung, sondern dem gegenwärtigen Stande der deutschen Sprache und Literatur vollkommen angepaßt, so daß sie sich zum Gebrauche in den höheren Lehr-Anstalten Deutschlands besonders eignen dürfte. Notweil, im Oktober 1838.

Herder'sche Buchhandlung.

Bei Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig ist eben neu erschienen, und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes vorrätig, in Breslau und Pleß bei Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47):

Schweizer-Skizzen,

vom

Verfasser des deutschen Studenten, der

Deutsche in Paris &c.

8. Geheftet, 15 Bogen auf feinem Velinpapier.

à 1 Rtlr. 10 Sgr.

Ist die Klage

über

Berarmung und Nahrungslosigkeit

in Deutschland gegründet,

welche

Ursachen hat das Uebel und welche Mittel bieten sich zur Abhülfe dar?

von

Fr. Aug. Benedict,

königl. preuß. Landgerichtsrath in Wittenberg.

Gr. 8. Geh. 10 Bogen auf weißem Druckpapier. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Über die neuesten Darstellungen und Beurtheilungen der

Herbart'schen Philosophie,

von

G. Hartenstein,

ordenl. Prof. d. Philosoph. an der Universität zu

Leipzig.

Gr. 8. Geh. 9 $\frac{1}{2}$ Bogen auf weißem Druckp. 22 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Snell's Anfangsgründe der Physik, vierte verbesserte und vermehrte Auflage, von Dr. Koch in Gießen. Zweite und letzte Lieferung.

wird in kürzester Zeit die Presse verlassen.

Bohlen schneiden geeignet — von verschiedenen Dimensionen und von 36 bis 208 Kubikfuß Holzgehalt das einzelne Klog; — außerdem noch drei Stück starke und 12 Stück schwache eichene Schiffssprangen. — Genannte Hölzer sollen öffentlich meistbietet, einzeln, in größeren Partien, oder auch im Ganzen gegen sofort baare Zahlung bei erreichtem oder überstiegenem Schätzungsvertheile, versteigert werden. Hierzu steht ein Termin aus Freitag den 30. November c. Mittags von 1 bis 3 Uhr im Fährkretscham zu Neureichenbach, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden. — Der Königl. Förster Herr Prose zu Regnitz ist angewiesen, bezeichnete Nussholzer vor dem Termine Kauflustigen anzuziegen.

Trebnitz, den 14. November 1838.

Der Königl. Förster-Inspektor Wagner.

Getreide - Verkauf.

Der pro 1838 zu liefernde Zinsbächer von 138 Scheffeln 3 Mühlen und das Gemeinge-Korn von 27 Scheffeln 4 Mühlen soll höherer Anordnung zu folge meistbietet verkauft werden, wozu

den 30. November 1838 früh 10 Uhr im unterzeichneten Amts-Termin ansteht und Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Beblinger können hier während der Dienststunden täglich, außerdem aber am Termine selbst eingesehen werden.

Kupp, den 10. November 1838.

Königliches Domänen-Amt-Umt.

Auktion.

Am 22. d. M. Vorm. 9 Uhr soll in Nr. 27, Ufnergasse, der Nachlass des Schiffer Scholz, bestehend in etwas Gold und Silberzeug, Betten, Leinenzeug, Kleidungsstück, Meubles und verschiedenen Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 17. November 1838.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Wein-Auktion.

Am 23. d. M., Vormittags 10 Uhr sollen im Auktions-Geselle, Mäntlerstraße Nr. 15, circa 500 Flaschen St. Julien und 150 Flaschen Ungar öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 20. November 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Das Dominium Gutwohne bei Oels stellt zum Verkauf:

10 Schock schöner, junger Kirschbäume, 10 bis 12 Fuss hoch, in magerem Boden gezogen und aus 15 der besten Sorten veredelt, welche speciell nachgewiesen werden.

3 Schock Weinsenker, gleichfalls von den edelsten und frühesten Sorten.

v. Rosenberg-Lipinski.

B. Ullmann aus Wachenheim in der Provinz Rheinhessen,

empfiehlt sich einem gehreinen Publikum zum besuchenden Jahrmarkt mit seinem wohlsortirten Lager acht englischer und rheinländischer Näh- und Stricknadeln, so wie acht Karlsbader Stricknadeln, blau, mit Goldspitzen, in und außer Etuis.

Ferner acht englische Scheren, Feder-, Nasen- und Taschen-Messer zu äußerst billigen, aber festen Preisen;

besonders empfehlenswerth sind die neuesten und elegantesten Madelen-Etuis mit 100 Stück Dampfmaschinen-Nähnadeln sortirt, Prima-Sorte à 10 Sgr., zweite Sorte das 100 sortirt, in Taschen à 5 Sgr.; aus der neuesten Fabrik von Klinkham in England, deren neuersfundene Maschine täglich ebensoviel als 500 Arbeiter liefert. Auch sind daselbst eine Partie Pariser Holz-Kaleschen für Damen, das Paar zu 25 Sgr.

Sein Stand ist am Ringe, der Mebbude schräg über, die dritte Bude, an der Firma bemerkbar.

Ring Nr. 56 (Naschmarkt) ist die 2te Etage des Borderhauses, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör, zu Ostern f. J. zu vermieten. Näheres daselbst.

Gussbruch - Eisen
kaufen und bezahlen dafür den höchsten Preis:
Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Dr.

Amerikanische Saatschauk:

oder

Gummi - Elastikum - Auflösung

ist wieder zu haben, Schweidnitzerstraße Nr. 28.

Friedr. Wirth aus Nürnberg
empfiehlt sich zu dem gegenwärtigen Markt mit einem bedeutenden Lager seiner Nürnberger und Baseler Lebkuchen, in der mit seiner Firma bezeichneten Bude, Niemerzeile, dem Goldarbeiter Herrn Scharff gerade über.

Retour-Reisegelegenheit nach Görlitz u. Dresden, zu erfragen Reusche Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Handlungs-Ehrlinge werden gesucht, und finden baldiges Unterkommen. Näheres bei **Uron Friedländer,
Neuwelt - Gasse Nr. 38.**

Ein freundliches Quartier von zwei gut meublierten Zimmern, nahe am Ringe, ist zu vermieten und bald zu beziehen; Albrechtsstraße Nr. 55, 3 Treppen hoch.

Englischen Kalmuck
empfiehlt zu billigen Preisen:
**Wolff Lewison, Blücherplatz Nr. 1,
erste Etage.**

Der große Ausverkauf
zu auffallend billigen Preisen von div. Mode-Schnittwaaren wird sortiert, und sind noch $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$ br. seidene Toulards und Merino-Tücher in dem neuesten Muster beigelegt worden, die ich einer gütigen Beachtung bestens empfehle; bemerke zugleich, daß ich diesen Markt keine Bude habe.

**Heymann Gabandter,
Niemerzeile Nr. 16.**

Der wohlgekannte Herr, welcher am Sonnabend im Knappischen Lokal einen fremden Hut genommen, worin der Name des Eigentümers stand, wird ersucht, denselben gegen Empfangnahme des einzigen bei Herrn Knappe abzugeben, zu lassen.

Eine kleine Tabakschneidemaschine, sehr nett gearbeitet, für einen Privatmann vorzüglich geeignet, ist zu verkaufen. Näheres Schuhbrücke Nr. 36, im Compt.

L. Stegmüller
in Berlin,
Handlung überseischer Produkte unb. Inhaber einer

Fournierschneide-Anstalt, empfiehlt sein bedeutendes, direkt von St. Domingo bezogenes Lager Mahagoni-Holz in Blöcken, Bohlen und Fourpiere, wobei sich besonders schöa gestreiftes Holz, in Breite bis 30 Zoll, auszeichnet, zu den billigsten Preisen, bei prompter und reeller Bedienung.

Es wird ein noch gut gehaltener Schreibsekretär von Mahagoniholz zu kaufen gesucht; wer dazu geneigt ist, einen zu verkaufen, bitte sich Ring Nr. 29, in der Leinwand-Handlung zu melden.

Alle Sorten Strumpfwaaren, weißt und un- wattiert, von anerkannter Güte und besserer Fassung, empfiehlt die Strumpffabrik von:

Nikolaus Harkig, aus Berlin,
Nikolaistraße Nr. 8, im Grotto.

Zu verkaufen

- 1) eine fast neue moderne Fenster-Chaise,
- 2) ein neuer Plauwagen,
- 3) ein Paar englische Kumptgeschirre.

Das Nähere Fr. Wiltz.-Straße Nr. 18, Vormittags von 11 bis Nachmittags 3 Uhr.

Abschriften jeder Art werden von einem jungen Manne, den Unterzeichneter als sehr solid empfiehlt werden kann, billig, korrekt und prompt besorgt. Nähere Auskunft über denselben ertheilt F. L. Brade, am Ringe Nr. 21.

Wein- und Rum-Anzeige.

Herben 27er Nieder-Ungar-Wein aus Niedenburg und Rust, Tockayer Ausbruch, seinen Saumika-Rum und ächten weißen Batavia-Arat in Original-Glaschen, empfiehlt in vorzüglichster Güte.

F. A. Hertel am Theater.

Anzeige.

Sehr guten Würzburger Wein, die Flasche 10 Sgr., Koch-Wein, die Flasche 5 Sgr. bei

F. A. Hertel am Theater.

Ein Flügel,

gut conservirt, steht billig zum Verkauf, Stockgasse Nr. 17. Das Nähere ist beim Hauseigentümer parterre zu erfragen.

Die 2 Viertel-Loose Nr. 21887 und 86613 Ktr. b. sind abhanden gekommen. Die hierauf treffenden Gewinne werben nur an die in meinem Buche eingetragenen Spieler ausgezahlt werden.

Wartenberg, den 18. Novbr. 1838.

Guttman, Unter-Einnnehmer.

Zu dem gegenwärtigen Jahrmarkt empfiehlt ich mein gut assortirtes Lager von

**Galanterie- und Kurzwaaren,
lak. Blechwaaren, Gummi-
Schuh,**

**Rosshaar-, Filz- und Gummi-
Sohlen,**
ächten Nürnberger Lebkuchen,
und eine große Auswahl von den neuesten

Kinder-Spielwaaren

zu den möglichst billigsten Preisen.

E. S. Urban,

Ring Nr. 58.

Wiederverkäufern empfehlen wir unser stets komplett und vollständig sortirtes Lager von Toilette-Seifen und Parfümerien zu den billigsten en gros-Marktpreisen und Bedingungen zur gütigen Beachtung.

Bötticher & Comp.,

Parfümerie-Fabrik,

Breslau, Ring Niemerzeile Nr. 23.

Zum Jahrmarkt und bevorstehenden Christmarkt habe ich eine große Auswahl von eleganten

Attrappen

in meiner Wohnung aufgestellt und berechne sowohl bei Abnahme größerer Partien, als auch im Einzelnen die billigsten Preise.

Julius Wolfram, Attrappenfabrikant,
Schmiedebrücke Nr. 53.

War nun v.

Schulden, die auf meinen oder meiner Frau Namen gemacht werden, es sei von wem es wolle, kann und werde ich nicht bezahlen.

Potschau, den 7. November 1838.

Schaar, Pastor.

Balsamische Bayntinktur
von vorzüglicher Wirkung bei schwammiger, lockeren und leicht blutendem Zahnsfleisch, wie auch beim übeln Geruch aus dem Munde empfiehlt:

**Umann, prakt. Zahnrzt,
Kupferschmiede-Nr. 46, 2 Stiegen hoch.**

Eine kleine Stube, wo möglich mit Alkove, in der Gegend der Kupferschmiedestraße, wird für einen einzelnen Mann gesucht. Adressen bittet man abzugeben: Oderstraße Nr. 3, beim Spiegelwirth Herrn Schirwinski.

Eine freundliche meublierte Borderstube ist nebst Kost und Bedienung zu vermieten und billig zu beziehen, Stockgasse Nr. 31, 2 Treppen hoch, ober Ring Nr. 54.

Eine freundliche Stube, eine Stiege vom herauß, nahe am Ringe auf einer belebten Straße, so wie auch 1 Pferdestall auf 3 Pferde nebst Wagenplatz, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber giebt die Frau Bürgermeister Moysch, Malerstraße Nr. 27, eine Stiege hoch.

Nachdem der Neubau meines früheren Juwelen-, Gold- und Silber-Verkaufs-Lokals vollendet ist, beehre ich mich anzulegen, daß ich dasselbe wieder bezogen, und empfehle mein reichhaltiges Lager eigner, auch fremder Fabrikate.

Zugleich bemerke ich, daß, nach Auftrag, jeder in mein Fach gehörige Artikel in meiner eigenen Werkstatt, den Fabriken grösserer Städte gleich angefertigt wird.

Ferdinand Thun,
am Rathause (Riemerzeile) Nr. 10, im goldenen Kreuz.

Die Holz-Vergolde-Fabrik von F. Karsch und E. Melzer

empfiehlt Ihre Vorräthe von vergoldeten Holzleisten zu Spiegel- und Bilderrahmen, Tapeteleisten u. s. w., so wie die Ausführung jeder resp. Bestellung für Holzvergoldung zu ergebener Beachtung.

Kleider- und Schürzen-Leinwand à 3 Sgr.

so wie Indel-, Büchen- und weiß gebürstete Leinwand, Drälich, Parchent und alle andern Futterwaren, weiße und bunte Hals- und Taschentücher, fertige Herrenhemden, und alle in dieses Fach gehörnde Artikel, empfiehlt in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen bei reellster Bedienung.

H. Wohlauer,

am Ringe Nr. 34, neben der Handlung des Herrn Beißig.

Verkauf eines bedeutenden Lagers sächsischer Tischzeuge.

Von einer der ersten Fabriken Sachsen empfing ich zum Verkauf während des gegenwärtigen Jahrmarktes

ein grosses Lager rein leinener Tischzeuge nebst Napporons,

in den neuesten Mustern. Da ich zu Fabrik-Preisen verkaufe, so hoffe ich jeder billigen Ansforderung genügen zu können, weshalb ich dieses Lager einer besonderen geneigten Beachtung empfehle.

Breslau.

Louis Lohnstein,

Parade-Platz Nr. 9, gradeüber der Hauptwache.

Zum gegenwärtigen Markte

empfehle ich mein aufs reichste assortirtes

Cigarren-

u. Tabak-Lager

zur geneigten Beachtung.

M. Schlochow,

Albrechtsstraße Nr. 24, neben
der Post.

12 Stück Windsor-Seife in englischer Driftspackung kosten bei uns nur 6 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.; das so allgemein delikte Lotospiel für Kinder und Erwachsene auch nur 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., und dafür erhält man 24 auf Pappe gezogene Karten; 100 Glässchen zum Beschenken der ausgerussten Zahnen, 90 aus Holz gedrechselt, mit Zahnen versehene Kapseln oder Nüsschen, dies alles in einem Kästchen. Hübner und Sohn, Ring 82, 1 Tr.

Die Kunsthändlung F. Karsch,
Oblauer- und Bischofsstrasse-Ecke,
empfiehlt eine grosse Auswahl in
Goldrahmen gesetzter Bilder zu bil-
ligen Preisen.

Carlsstraße Nr. 12 sind zwei freundliche heizbare Zimmer zu vermieten. Näheres dasselbe Nr. 11 im Comtoir.

Meubles und Spiegel,
in den beliebtesten Holzarten, empfiehlt zur gütigen Abnahme:

Bauer und Komp.,
Maschmarkt Nr. 49, im Kaufm.
Pragerschen Hause.

Anzeige für Damen.

Neue Zusätze komplettieren unser La-
ger von unsern anerkannt guten, weiß und
kouleurt, wollenen und baumwollenen

Strümpfen,

und erlauben wir uns, dieselben hiermit be-
stens zu empfehlen; ferner offeriren wir
weiße und kouleurt.

Strumpf-Wollen,
in garz ächten Farben und ausgezeichnetester
Qualität.

Balkner & Dreißig,
Albrechtsstraße Nr. 58, direkt am Ringe.

Ein gesitteter und mit den nöthigen Schul-
kenntnissen versehener junger Mann kann
höchst in eine hiesige Eisen- und Kurz-
Waaren-Handlung als Lehrling eintreten,
woüber das Näherte Herrnstraße Nr. 29 im
Gewölbe zu erfahren ist.

Breslau, den 20. Novbr. 1838.

Ungekommene Fremde.

Den 20. Novbr. Gold. Gans: hr. Graf v. Zed-
lich-Trüschler a. Schwentzic. hr. Graf von Seherr-
Thoss a. Berlin. hr. Graf v. Morzin a. Krakau. hr.
Landgraf v. Preitwitz a. Schmoltschütz. hr. Oberamtm.
Braune a. Göttersdorf. hr. Einwohner Werner aus
Dzikow. hr. Kaufl. Heilborn a. Pitschen; Kempner
a. Sieradz u. Kuhn a. Berlin. — Gold. Löwe: hh.
Gutsräther Rieger a. Oelsz u. Seifert a. Werners-
dorf. Krone: hh. Kaufl. Niemtsch a. Wüstewaldedorf u.
Kirchner a. Niemtsch. — Rautenkranz: hh. Kaufl.
Biebig a. Rawicz, Kern a. Strehlen u. Freudenthal a. Na-
tibor. hr. Wirthschaftsdirektor Neumann a. Gr. Streh-
lich. hr. Ledersfabrikant Müller a. Militzsch. hh. Gutsb.
Kobell a. Leutmannsdorf. Schröder a. Tarnau u. From-
melt a. Siegnitz. hr. Apoth. Wolff a. Strehlen. —
Bläue Hirsch: hh. Gutsb. von Randow a. Kreise.
Leichmann a. Jersendorf, v. Falkenhain a. Polnisch-
Hammer u. Puschmann a. Neuwalde. hr. Oberamtm.
Müller a. Borganie. hr. Pfarrer Drölich a. Gotschütz.
hh. Kaufl. Haber u. Block a. Bernstadt. hr. Dekonom
Sopzki a. Prisselwitz. — Drei Berge: hr. Justizrath
Schubert a. Gossendorf. hr. Gutsb. Baron v. Gregori
a. Peucke. hr. Kaufm. Kunnenberg a. Nürnberg. —
Weiße Ross: hr. Bernsteinwaren-Fabrikant Winter-
feld a. Danzig. hr. Gravattenfahrikant Sachs a. Ber-
lin. — Gold. Seppel: hr. Gutsräther Seidel aus
Schönau. hr. Kaufm. Stockmann a. Neumarkt. hr.
Insp. Mengel a. Guttentag. — Große Stube: hr.
Kaufm. Grande u. hr. Gutsräther Brandt a. Militzsch.
hr. Gutsb. Großmann a. Tinz. hr. Amtsrichter Bies a.
Dößig. hh. Kaufl. Schenck a. Glas u. Silbermann aus
Tutroch. hr. Strafanstalts-Direktor Müller a. Rawicz.
— Bläei gold. Löwen: hh. Sekret. John u. Böhm
a. Trockenberg. hh. Kaufl. Blanzer, Sander und
Schmidt a. Bieg, Schweizer a. Mangschütz, Schönwald
a. Friedland u. Auerbach a. Posen. — Deutsche Haus:
hr. Gutsb. Haugendorff a. Rogau. hr. Steuer-Cinneh-
mer Günther a. Parchwitz. — Hotel de la Silezie:
hr. Grafen v. Frankenberg a. Tölowitz. hr. Kaufm.
Münster a. Friedland. hr. Holzhändler Lau und Beyer
a. Brieg. hr. Landesältester v. Busse u. v. Büllmann
a. Militzsch. hr. Dr. med. Koch a. Herrnstadt. hr.
Lieut. Baron v. Hagen a. Herrnstadt. hr. Kaufm.
Möller a. Frankenberg. — Weiße Storch: hh. Kaufl.
Henschel a. Kempen Wehlau a. Ostrowo. Block a. Dels,
Selten a. Lubliniz, Lewyson a. Posen. Delener a. War-
tenberg, Goldberger a. Leobschütz, Frankel a. Ober-Glogau
u. Ladis a. Münsterberg.

Privat-Logis: Hummeli 3. hr. v. Fehrentheil
a. Schadowinkel. Junferstr. 12. hr. Kaufm. Wittig
a. Tannhausen. Neuschestr. 64. hr. Handlungsdienner
Zimmermann a. Bünzlau. Mitterplatz 8. hr. Baron
v. Sauerma a. Sterzendorf. Schuhbrücke 22. hr. Haupt-
mann Kaschinski a. Neisse. Reichenberg 20. hr. Graf von
Bethusy a. Langenhof. Albrechtsstr. 29. hr. Kopitain
Bergwelt a. Neisse. hr. Kaufm. Beckstadt a. Langen-
bielau. hr. Gutsb. Soller a. Sackau. Am Stadtgraben 5. hr. Gutsb. Ruthardt a. Höfendorf.

Weiße Wachslichte, zu 5 und 6 Stück auf das Pfund, unb- Große Italien. Maronen

offerirt
C. F. Wielisch,
Oblauer Str. Nr. 12.

Joseph Brandacher aus Tirol

empfiehlt sich zum gegenwärtigen Jahrmarkt mit
ächten Schweißer Tüchel, Bergzeggen-lederne Glace,
sowie ächte gamslederne Wachshandschuhe, wildlederne
Unterzieh- so wie auch Ohrhosen in ver-
schiedenen Farben, mit der Zusicherung der mög-
lichst billigen Preise. Sein Stand ist Riemer-
zeile, dem Goldarbeiter Herrn Thun vis-à-vis.

Die Porzellan-Malerei

von
F. Puppe

am Naschmarkt Nr. 45, eine Stiege hoch,
empfiehlt zum Wieder-Verkauf: Tassen mit Gold-
randen und Devisen, so wie dergleichen dekorirte,
zu den auf den Messplätzen stattfindenden Preisen,
zum Theil noch billiger.

2 Ellen breite weißen, auch bunt farbten

Gardinen-Mull

zu Fabrik-Preisen, so wie eine Auswahl in Far-
ben von den billigen breiten

Thibets à 25 Sgr.,

empfiehlt ich zur geneigten Beachtung.

E. Birkenfeld,

Mode-Waaren-Handlung Oblauer Straße Nr. 2.